

Dieter Kowalski,
Parteigruppenorganisator
im VEB Baureparaturen Berlin-Mitte

Neue Parteigruppe auf der Baustelle

Die Wahlversammlung unserer Parteigruppe dauerte nur knapp 90 Minuten. Aber was sich da so alles aus dem Bericht und der Diskussion an Schlußfolgerungen für mich ergab, hatte es in sich. Da ist man als neugewählter Gruppenorganisator gleich mittendrin in der Parteiarbeit und natürlich auch knallhart mit der Plansituation konfrontiert; denn wir 22 Genossen des Bereiches Produktion wirken gemeinsam mit 230 anderen Bauleuten in den Schwerpunkten. Das sind für uns das Altbaugebiet Arkonaplatz in Berlin-Mitte mit einschließlich Gegenplan mindestens 1050 komplex zu modernisierenden Wohnungseinheiten bis 1980 und unser Betonwerk Köpenicker Straße, welches auch andere Baubetriebe versorgt. Wie auf dem IX. Parteitag klargestellt, ist die komplexe Modernisierung ganzer Häuserblöcke bzw. Straßenzüge ein wichtiger Auftrag des Bauwesens. Wie können wir diese Aufgabe 1977 noch rationeller anpacken und in guter Qualität lösen? Das war demzufolge der Hauptgedanke unserer Wahlversammlung, das am meisten diskutierte Problem. Es ging dabei unter anderem um die Einhaltung der Termine durch die

beteiligten Gewerke, die Qualität, die Kosten und den Materialeinsatz.

Ausführlich diskutierten wir die 65-Tage-Technologie, durch die wir sichern, daß die Mieter 65 Tage nach Beginn der Bauarbeiten qualitativ neue, schöne Wohnungen vorfinden. Diese Technologie ermöglicht hohe Plankontinuität und eine immer stärkere wissenschaftlich-technische Durchdringung der einzelnen Gewerke. Die Vorfertigung benötigter Bauteile und Ausstattungen für Bäder, Küchen, Sanitär- und Elektroinstallation kann in großen Serien erfolgen und der Bedarf liegt terminlich ebenfalls genau fest.

Also, so könnte man schlußfolgern, ist die 65-Tage-Technologie für uns das Wichtigste beim Kampfprogramm Volkswirtschaftsplan. Bei der Auswertung der Dokumente der 5. Tagung des ZK ist mir deutlicher als bisher bewußt geworden, daß von allen Fonds unseres Betriebes der goldene Fonds unserer altbewährten und jungen Bauarbeiter der wichtigste, der ausschlaggebende ist. In der Wahlversammlung spielten die damit verbundenen Anforderungen an unsere ideologische Arbeit, an das Wirken der Genossen in der Gewerkschaftsgruppe, der FDJ und der Brigade schon eine große Rolle, aber die Beschlüsse der 5. Tagung erfordern neue Überlegungen.

So haben wir vor, direkt auf der Baustelle Arkonaplatz eine Parteigruppe zu bilden und sie in der Folgezeit systematisch durch junge Genossen zu verstärken. Eine Anzahl Genossen erhalten Aufträge für die ideologische Tätigkeit in den Gewerkschaftsgruppen und Brigaden sowie in der FDJ.

Leserbriefe



nahmen in diesem Jahr produktionswirksam werden. Das wäre zugleich ein guter Vorlauf für das Planjahr 1978.

Zur Tradition dieser Agitatorentruffs gehören Betriebsbesichtigungen. Genosse Peter Brömmel, auf unserem Foto rechts, erklärte den Agitatoren Wissenswertes über die Kolbenherstellung. Natürlich erfahren sie bei diesen Gelegenheiten auch, welche Methoden der Agitationsarbeit sich in den jeweiligen Betrieben besonders bewährt haben.

Text und Foto: Klaus Metzke